



# Blühendes Geschäft, regulatorisches Dickicht

**Marijuana-related Businesses** Immer mehr Länder legalisieren Marihuana zu medizinischen Zwecken oder gar als Genussmittel. Die Zahl von Marijuana-related Businesses steigt exponentiell. Die regulatorische Situation bleibt aber bis auf Weiteres unübersichtlich.

Text **Matthias Bill**

**A**b Ende der 1970er-Jahre waren die niederländischen Coffee-Shops der Sehnsuchtsort für die Konsumenten von Marihuana. Geringe Mengen wurden toleriert, ganz legal waren die getrockneten Blüten der Cannabispflanze aber nie. Spätestens Anfang 2018 musste Amsterdam darum seinen Status als Marihuana-Mekka abgeben. Nach Uruguay im Jahr 2017 erklärte Kanada als erstes industrialisiertes Land den Anbau und Verkauf von Marihuana für komplett legal. Die kanadische Regierung erhofft sich von der Massnahme einen sicheren Konsum und einen besseren Jugendschutz, die Wirtschaft verspricht sich ein neues Geschäfts- und Investitionsfeld.

Zumindest letztere Hoffnung ist berechtigt. Der Markt für Marijuana-related Businesses (MRBs) verfügt über ein riesiges

**Verkaufserlöse von MRBs sollen bis 2024 auf USD 60 Mrd. ansteigen.**



Wachstumspotenzial. Neben Uruguay und Kanada haben mittlerweile etwa 30 weitere Länder Marihuana mindestens zu medizinischen Zwecken legalisiert. In diesen Ländern waren MRBs im laufenden Jahr 2019 an 3 % aller Börsengänge beteiligt. Bis 2024 sollen die weltweiten Verkaufserlöse von MRBs auf über USD 60 Milliarden ansteigen.

#### **Goldgrube oder Reputationsfalle?**

Marihuana scheint sein Stigma als Einsteiger-Droge zu verlieren. Aufgrund der weltweit auch auf längere Sicht heterogenen Regulierung ist ein Investment in diesen Markt dennoch kein «No-Brainer». Was auf der einen Seite des Globus legal ist, kann auf der anderen strafrechtlich verfolgt werden. Nehmen wir nur einmal den Teilmarkt für Cannabidiol (CBD) als Beispiel. Diese Form von Marihuana >

In der Schweiz darf THC-armes Cannabis seit 2011 frei verkauft werden. Marktführer BioCan erntet auf Feldern und in Gewächshäusern in der ganzen Schweiz CBD-reiche Blüten.



enthält nur sehr wenig des psychoaktiven Tetrahydrocannabinols (THC): In der Schweiz können CBD-Produkte seit 2011 frei verkauft werden (siehe auch Bildstrecke). In Texas hingegen sind diese den Epilepsiepatienten vorbehalten.

**Abweichende Gesetzgebungen**

Gerade im US-amerikanischen Markt ist die rechtliche Lage besonders kompliziert. Drogenvergehen fallen in den USA unter die Gesetzgebung in den einzelnen Bundesstaaten. Diese kann vom geltenden Bundesrecht abweichen, dem die Banken stark unterstehen.

Zurzeit ist Marihuana in den USA in 34 Staaten, dem District of Columbia, Guam, Puerto Rico und auf den Amerikanischen Jungferninseln für medizinische Zwecke zugelassen. In 13 Staaten ist Marihuana sogar vollständig legalisiert. Das heisst auch der

**In 13 US-Bundesstaaten ist Marihuana vollständig legal.**



Konsum als Genussmittel ist ab 21 Jahren straffrei. Weitere 12 Staaten erlauben THC-armes Marihuana beziehungsweise CBD-Produkte unter bestimmten Umständen. Gemäss Bundesrecht sind aber der Konsum und der Besitz wie auch der Anbau und der Vertrieb von Marihuana in den USA weiterhin illegal.

Eine Investition will also wohlbedacht sein – inner- und ausserhalb der USA. Auch wenn Marihuana in immer mehr Ländern einen legalen Status erlangt hat, in einer überwältigenden Mehrheit der Länder hat es diesen nicht. Einwohner dieser Länder riskieren bei Investitionen in MRBs, gegen Geldwäschereigesetze zu verstossen. Die neue Watchlist «MRB Securities» von SIX (siehe Box rechts) hilft, dieses Risiko zu beurteilen. ■

## Watchlist «MRB Securities»

## 30 000 Finanzinstrumente betroffen

Gewisse Investoren wollen Investitionen in Marijuana-related Businesses (MRBs) generell vermeiden oder zumindest risikobasierte Entscheidungen darüber treffen können. «Nicht nur aufgrund der regulatorischen Unsicherheit, sondern auch aus Gründen der Reputation», sagt Oliver Bodmer, Senior Product Manager in der Geschäftseinheit Financial Information bei SIX. Da sich MRBs von der Forschung über den Anbau, den Transport bis zum Verkauf in den unterschiedlichsten Branchen finden, sei es für die Banken aber nicht einfach, den Überblick im Sinne ihrer Kunden, den Investoren, zu behalten. Mit der neuen Watchlist «MRB Securities» unterstützt SIX die Banken bei dieser Aufgabe. Sechsmal wöchentlich führt sie MRBs und die von diesen herausgegebenen Wertschriften beziehungsweise die darauf basierenden strukturierten Produkte und Optionen auf. Zurzeit sind das etwa 400 Unternehmen und 30 000 Finanzinstrumente (siehe Grafik).

MRB Securities knüpft an den preisgekrönten Sanctioned Securities Monitoring Service (SSMS) an, den

SIX seit 2016 anbietet. Der SSMS beobachtet 6,7 Millionen aktive Instrumente und mehr als 26 000 Änderungen pro Woche. Dazu gehören zum Beispiel Aktualisierungen durch Regierungsbehörden oder Aktionärswechsel. Das macht ihn zu einem der umfangreichsten Monitoring-Services auf dem Markt.

### Stets aktuell

Ein geopolitisches Umfeld mit laufenden oder sich ändernden Sanktionen stellt für die Compliance-Verantwortlichen der Banken weltweit eine grosse Herausforderung dar. Die Identifizierung von Wertschriften, die mit sanktionierten Unternehmen oder Personen in Verbindung stehen, ist aufwändig und komplex – auch weil Sanktionen häufig länderspezifisch sind und unvermittelt ausgesprochen werden. Als das US Treasury Department unlängst 96 russische Oligarchen als hochriskant einstufte, folgten die ersten sechs Sanktionen auf dem Fuss.

Der SSMS listet deshalb täglich neben den sanktionierten Unternehmen oder Personen auch diejenigen unter

Beobachtung auf. Dabei nutzt er die Informationen von verschiedenen internationalen Regulierungsbehörden, einschliesslich derer der Europäischen Union, der Schweiz, Singapurs, Hongkongs, Australiens, Kanadas, des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten und der Vereinten Nationen.

Der SSMS befriedigt ein grosses Bedürfnis, das bestätigen auch die Partnerschaften mit renommierten Anbietern von Asset-Management-Services wie SimCorp oder Eagle Investment Systems. Diese integrieren den SSMS in ihren Compliance-Modulen. «Deren Kunden können direkt auf unsere stets aktuellen Informationen zu globalen Sanktionen zugreifen, dadurch interne Ressourcen anderweitig einsetzen und nicht zuletzt die Gefahr von Geldstrafen und Reputationsschäden minimieren», erklärt Joe Chimenti, Partners Director für den US-amerikanischen Markt bei SIX. ■



→ Mehr Information:  
[six-group.com/sanctions](https://six-group.com/sanctions)

SIX hat mehr als 30 000 Finanzinstrumente identifiziert, die direkt oder indirekt mit rund 400 Marijuana-related Businesses in Verbindung stehen (Stand Juni 2019). Tangiert sind die unterschiedlichsten Branchen.

